ISSN 0939-9135

Thüringer STAATSANZEIGER

Nr. 33/2009 Montag, 17. August 2009 19. Jahrgang

Außenansicht des neuen Kunsthauses Gera, das Gebäude der einstigen Landeszentralbank entwarf der britische Architekt David Chipperfield *Foto: Stadtverwaltung*

Eine Vision nimmt Gestalt an: Ein Kunsthaus für Gera

Eine Vision nimmt Gestalt an, die Vision eines neuen Kunsthauses für Gera in der einstigen Landeszentralbank. Die Weichen dafür wurden mit einem entsprechenden Beschluss des Stadtrates Ende 2008 gestellt. Die Kommune konnte das erst 2001 eingeweihte Objekt für rund 1,9 Millionen Euro erwerben und dafür weitestgehend auf Fördermittel der Europäischen Union und des Freistaates Thüringen zurückgreifen. Die Otto-Dix-Stadt hat mit dem schlicht-eleganten Gebäude ein architektonisches Kleinod, das sich hervorragend eignet, nationale wie internationale Kunst aus Vergangenheit und Gegenwart zu präsentieren.

Der Gebäudekomplex stammt von dem berühmten Londoner Architekten David Chipperfield, der bereits in aller Welt seine „Handschrift“ hinterließ. Von ihm stammen spektakuläre Künstlerhäuser in London ebenso wie das Figge-Art-Museum in Davenport, das preisgekrönte River and Rowing Museum in Henley-on-Thames. Er gewann die Ausschreibungen für das Grassi-Museum in Leipzig und die Berliner Museumsinsel, und in Marbach am Neckar wurde 2006 das von ihm entworfene Literaturmuseum der Moderne als Teil des Deutschen Literaturarchivs übergeben. Mit Michael Craig Martin war ein weiterer Künstler mit internationalem Renommee an dem Projekt beteiligt. Der englische Pop-Art-Künstler gestaltete den repräsentativen Eingangsbereich und die Girohalle der Landeszentralbank.

„Hätten wir ein neues Museum geplant, wir hätten es genau an dieser Stelle gebaut“, macht Oberbürgermeister, Dr. Norbert Vornehm, deutlich. Schließlich liegt das Gebäude mit seiner modernen, interessanten

(Fortsetzung letzte Seite)

Gisela Husemann Verlag e. Kfr.
Wartburgstraße 6, 99817 Eisenach
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt

F 11297

Eine Vision nimmt Gestalt an: Ein Kunsthaus für Gera

(Fortsetzung von Titelseite)

Architektur ideal in der Achse zwischen Otto-Dix-Haus, dem Ausstellungskomplex Orangerie, dem Geraer Theater, direkt am mit der Bundesgartenschau 2007 neu entstandenen Hofwiesenpark und zudem noch unmittelbar angrenzend an das Stadtzentrum und mehrere Verkehrsknotenpunkte. Es komplettiert dieses Ensemble, so dass eine Art Kulturareal im spannungsvollen Übergangsraum zwischen Stadt und Natur entsteht. Zudem bietet der Bau ausreichend Fläche, um künftig alle Sammlungsbestände der Geraer Kunstmuseen hochkarätig unterzubringen. Mehr noch: Das Haus hat auch hervorragende Bedingungen für Magazine und Depots.

Das bestätigen immer wieder auch namhafte Kunstexperten, wenn sie das Gebäude in Augenschein nehmen. Der Präsident der Otto Dix Stiftung in Neuchatel, Rainer Pfefferkorn, zeigte sich ebenso begeistert von den Möglichkeiten, die das neue Kunsthaus bietet, wie der Senior-Geschäftsführer und Architekt der David Chipperfield Architects, Mark Randel. Auch das Ehepaar Ingrid und Werner Welle aus Paderborn freut sich, seine umfangreiche und kunsthistorisch überaus wertvolle Sammlung internationaler Keramik des 20. Jahrhunderts mit 660 Exponaten künftig an noch attraktiverer Stelle präsentiert zu wissen. Die Kunstsammler aus Leidenschaft hatten sie 2007 dem Geraer Museum für Angewandte Kunst geschenkt. Seitdem verfügt Gera über einen der interessantesten und repräsentativsten Bestände westeuropäischer und internationaler Keramik, der künftig auch im neuen Kunsthaus präsentiert werden soll.

Mit dem neuen Kunsthaus kommt Gera in einer neuen Liga der Möglichkeiten an. Der Chipperfield-Bau versetzt die Otto-Dix-Stadt in die Lage, auch große Ausstellungen mit Werken international renommierter Künstler zu präsentieren und parallel dazu junger Kunst ein Forum zu bieten. Solche Offerten bereichern nicht nur das kulturelle Leben der Region. Sie schaffen neue Anziehungskraft weit über Gera hinaus. In die konzeptionelle Arbeit sind international tätige Kuratoren und Museumsleute aus Deutschland einbezogen. Parallel dazu führt die Stadt Gera Verhandlungen mit weiteren Kunstsammlern, um vor dem Hintergrund der neuen Präsentationsmöglichkeiten unter idealen räumlichen Bedingungen die Bestände der städtischen Kunstsammlung noch zu erweitern.

Ein Blick in die große Girohalle mit Werken des englischen Pop-Art-Künstlers Michael Craig Martin *Foto: H. Walther*

Blick in die Eingangshalle – Großer Andrang beim 1. Tag der offenen Tür im neuen Kunsthaus *Foto: H. Walther*

Im Mittelpunkt der Arbeit des neuen Kunsthauses Gera wird das Werk des in Gera geborenen Malers und Grafikers Otto Dix (1891 – 1969) stehen. Bisher sind die Voraussetzungen, dem Werk dieses bedeutenden Vertreters der Klassischen Moderne gerecht zu werden, eher bescheiden. Im Geburtshaus des Künstlers gibt es neben dem historischen Teil des Wohnambientes eines Arbeiterhaushaltes um 1900 eine Dauerausstellung im Galeriebereich, die Arbeiten des malerischen Früh- und Spätwerks, ergänzt durch hochkarätige Dauerleihgaben der Otto Dix Stiftung Vaduz, präsentiert. Das Haus gehört ebenso zur städtischen Kunstsammlung wie ein paar hundert Meter weiter die barocke Orangerie. Mit ca. 650 Quadratmetern Ausstellungsfläche für Sonder- und themenspezifische Expositionen sind die Möglichkeiten der spätbarocken Zweiflügelanlage im Geraer Küchengarten beschränkt. Das neue Kunsthaus hat eine Gesamtnutzfläche von annähernd 3 000 Quadratmetern auf drei Etagen – und das bei besten Sicherheits- und klimatischen Voraussetzungen. Für eine museale Nutzung sind Veränderungen im Innern des funktionalen Zweckbaus des ehemaligen Bankgebäudes notwendig. Die Otto-Dix-Stadt Gera freut sich besonders, dass das Büro des Architekten – Chipperfield Architects – sich bereit erklärt hat, eine Konzeptstudie für den Umbau zu erarbeiten, die Mitte September vorliegen soll.

Die Kunstsammlung Gera kann insgesamt fast 460 Arbeiten – Gemälde, Zeichnungen, Aquarelle und Grafiken – von Otto Dix ihr Eigen nennen. Darüber hinaus signalisierte die Otto Dix Stiftung Vaduz aufgrund der neuen Bedingungen, weitere Gemälde für das neue Museum zur Verfügung zu stellen. Die Bewahrerin des Dix'schen Erbes hatte bereits in der Vergangenheit etliche Werke des „berühmt-berüchtigten" Realisten, darunter auch 32 Gemälde und 36 Grafiken, als Dauerleihgaben nach Gera gebracht. Außerdem bereicherte sie verschiedene Ausstellungen, zuletzt die erfolgreiche Exposition „Un-Verblümt: Otto Dix" mit rund 50 Arbeiten. Der erste wichtige Höhepunkt im neuen Juwel der Geraer Museumslandschaft wird die Ehrung des großen Künstlersohnes und Geraer Ehrenbürgers Otto Dix anlässlich seines 120. Geburtstages im Jahr 2011 sein. Die Eröffnung des Kunsthauses soll darüber hinaus modular und schrittweise, unter Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger Geras, erfolgen.